



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

**Schulinterner Lehrplan**

**Praxis Wirtschaft**

***Wahlpflichtbereich II***

Stand: Februar 2021

## Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....	3
<b>Einleitung</b> .....	4
2. Entscheidungen zum Unterricht .....	5
2.1 Thematische Inhalte der Jahrgangsstufe 8 .....	5
2.2 Thematische Inhalte der Jahrgangsstufe 9 .....	12
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit .....	15
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	16
2.5 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Distanzlernen .....	18
2.5 Lehr- und Lernmittel .....	20

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Lage und Rahmenbedingungen der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit 46.000 Einwohnern, die zum Kreis Coesfeld gehört. Die Umgebung der Stadt ist ländlich durch die Lage innerhalb des Münsterlandes geprägt. Viele Einwohnerinnen und Einwohner pendeln einerseits in Richtung des Ruhrgebiets, andererseits in das Umfeld der Stadt Münster. Auch hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung orientiert man sich in der Stadt in beide Richtungen.

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums ist verhältnismäßig groß, aufgrund zahlreicher entfernt liegender Bauerschaften und eingemeindeten Orten ist ein nicht unerheblicher Teil der Schülerschaft auf die Beförderung mit Schulbussen angewiesen.

Ein größeres Waldgebiet ist von der Schule aus zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen, wie bspw. die Stadtbücherei, das Stadtarchiv oder die Stadtverwaltung.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium ist das ältere der beiden Gymnasien der Stadt und existiert seit dem großen Stadtjubiläum 1911. In der Nachbarschaft angesiedelt ist das 1999 gegründete Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit dem man in der gymnasialen Oberstufe in einer Reihe von Kursen kooperiert, um den Schüler\*innen ein breites Fächerangebot unterbreiten zu können.

Seit dem Jahre 2011 ist an der Schule der gebundene Ganztagsunterricht eingeführt. Im Jahre 2014 wurde die Mensa eingeweiht.

Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung ist die Einrichtung von Tablet-Klassen ab Jahrgangsstufe 5.2, beginnend im Schuljahr 2018/19.

Im Schuljahr 2019/20 besuchen 666 Schüler\*innen das Clemens-Brentano-Gymnasium und werden dabei von ca. 70 Lehrkräften unterrichtet. In den letzten Jahren gibt es im Schnitt drei bis vier Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I und ca. 60 bis 100 Schüler\*innen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe II.

## Einleitung

In zunehmendem Maße werden jugendliche Schüler\*innen in den verschiedenen privaten Lebensbereichen mit wirtschaftlichen Themen konfrontiert. Hierzu zählen die eigenen Konsumpräferenzen und deren Realisierbarkeit ebenso wie Haushalts- und Berufsfragen der Familie.

Durch die Inhalte des Kurses „Praxis Wirtschaft“ sollen die Heranwachsenden befähigt werden, gesellschaftliche Trends in ihren ökonomischen Ursachen und Auswirkungen hinterfragen zu können.

Des Weiteren können die Unterrichtsthemen helfen, auf die differenzierten beruflichen Aufgaben der Zukunft besser vorzubereiten, indem den Schüler\*innen wirtschaftliche Grundlagen vermittelt werden, die sie unter anderem durch die Gründung einer eigenen Schülerfirma eigens erfahren und selbstständig erproben können.

Viele Schüler\*innen werden bereits früh eine Erfahrung machen, die als das Grundproblem der Ökonomie bezeichnet werden kann: Die Menge der vorhandenen Güter beziehungsweise das zur Verfügung stehende Einkommen reicht nicht aus, um sich alle (Konsum-)Wünsche zu erfüllen. Die meisten Güter auf Erden sind endlich; es sind also sogenannte knappe Güter. Diese Knappheit wird ebenso deutlich, wenn die Arbeitskraft des Vaters oder der Mutter im Beruf nicht mehr gebraucht wird und Arbeitslosigkeit in einer Familie auftritt. Später kann die eigene Berufswahl eingengt werden, wenn das Angebot an Ausbildungsplätzen nicht mit der Nachfrage in einer Branche übereinstimmt.

Angesichts der fast unbegrenzten Bedürfnisse, aber begrenzter Möglichkeiten ist es wichtig, dass eine Wirtschaft das Optimum aus ihren knappen Ressourcen herausholt. Dies gilt für den einzelnen Konsumenten ebenso wie für die Unternehmen, den Staat und die Volkswirtschaft als Ganzes. Dabei ist entscheidend, dass zugleich ein effizienter Einsatz von Ressourcen erfolgt: Effizienz bedeutet dabei die völlige Vermeidung von Verschwendung oder die größtmögliche Effektivität beim Ressourceneinsatz zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse.

Ziel ist es daher, die Befähigung zu erlangen, gesellschaftliche Trends in ihren ökonomischen Ursachen und Auswirkungen verstehen und hinterfragen zu können und zu „erfahren“, dass Ökonomie als die Kunst des Mangels oder als die Lehre von der Knappheit aufzufassen ist. Die Existenz von Knappheiten erfordert das Wirtschaften, d.h. den planmäßigen Einsatz von vorhandenen Gütern zur Befriedigung individueller und gesellschaftlicher Bedürfnisse.

Neben den ökonomischen Aspekten spielt der Umgang mit dem Computer eine wesentliche Rolle. Wir leben in einer globalisierten Welt, in der insbesondere Unternehmen aber auch Kleinbetriebe ohne diese Technologie heutzutage nicht mehr auskommen. Vorbereitend für die Gründung einer Schülerfirma und die Teilnahme am Juniorprojekt gewährleistet das Fach Praxis Wirtschaft frühzeitig einen sachgerechten Umgang mit den gängigen Anwendersystemen (z.B. WORD/EXCEL/POWERPOINT usw.) zu erlernen, um besser auf die differenzierten beruflichen Aufgaben der Zukunft vorbereitet zu sein.

Im ersten Jahr des Kurses (Jgst. 8) werden zunächst die beschriebenen theoretischen Grundlagen vermittelt, um diese dann im zweiten Jahr (Jgst. 9) konkret – durch die Gründung einer eigenen Schülerfirma im Rahmen der Teilnahme am Junior Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln – in die Praxis umzusetzen. Hierbei sind die Schüler\*innen in starkem Maße gefordert eine eigene Geschäftsidee zu entwickeln, in Teams zu arbeiten, Entscheidungen zu treffen, sich an bestimmte Termine zu halten, zu präsentieren und kreativ zu sein.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Thematische Inhalte der Jahrgangsstufe 8

#### Thema: Warum wirtschaften wir? – Wirtschaft geht uns alle an!

##### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Was heißt "Wirtschaften"? - Begriff des Wirtschaftens  
(Hinweise: Produktion, Verteilung und Konsum von Sachgütern und Dienstleistungen)
- Die menschlichen Bedürfnisse - Keiner ist bedürfnislos!" – Die Bedürfnisse des Menschen als Ursache wirtschaftlichen Handelns (Hinweise: Bedürfnisse/Bedarf/Knappheit)
- Wie lassen sich Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung unterscheiden?  
(Hinweise: Güterbegriffe)
- „Möglichst viel Ware für möglichst wenig Geld?“ - Wirtschaften bedeutet sich zu entscheiden  
(Hinweise: Ökonomisches Prinzip: Minimal-/Maximalprinzip)
- Was sind die Grundelemente wirtschaftlichen Handelns?  
(Hinweise: Produktion, Konsum, Sparen, Investieren)
- Was sind die Produktionsfaktoren einer Volkswirtschaft?  
(Hinweise: Arbeit, Boden, Kapital)
- Wie lassen sich die vielfältigen Austauschprozesse einer Volkswirtschaft systematisieren? –  
Modell des einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislaufs  
(Hinweise: Sektoren HH, Unternehmen, Staat, Banken mit den jeweiligen Güter- und Geldströmen)

##### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler\*innen sollen

- die Grundelemente des wirtschaftlichen Handelns kennen.
- den Zusammenhang zwischen Bedürfnissen und Bedarf an einfachen Beispielen erkennen und aufzeigen.
- die Knappheit im wirtschaftlichen Sinne als Ursache allen wirtschaftlichen Handelns verallgemeinern können.
- mit dem Modell des einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislaufes komplizierte Wirtschaftsprozesse beschreiben.

**Zeitbedarf: 8 Stunden**

**Thema: Wirtschaftliches Handeln im Haushalt - Haushalt und Konsum****Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Welche wirtschaftliche Bedeutung haben private Haushalte?  
(Hinweise: Definition/ Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Haushalten und Unternehmen)
- Welche Ziele verfolgen private Haushalte?  
(Hinweise: Einkommenserwerb, Realisierung eines angemessenen Lebensstandards)
- „Mit dem Einkommen auskommen!“ – Wirtschaftliches Handeln im Haushalt  
(Hinweise: Einkommensarten/ Zusammensetzung des privaten Verbrauchs/ Erstellung von Haushaltsplänen/ Konsumeinflussgrößen)
- vom Brutto zum Netto – Was bleibt vom Lohn eigentlich noch übrig?  
(Hinweise: Lohnabrechnung/ Steuern/ Steuerklassen/ Sozialabgaben)

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schüler\*innen sollen

- einen eigenen Haushaltsplan aufstellen und dessen ökonomische Bedeutung für den Alltag erkennen.
- die Bedeutung und Notwendigkeit von Arbeitsteilung im Haushalt verstehen und Veränderungen im Laufe der Zeit und ihre Ursachen aufzeigen können.
- sich bewusst darüber werden, dass das Konsumverhalten von verschiedenen Faktoren abhängig ist und dieses auch gesteuert bzw. manipuliert wird.
- den grundlegenden Aufbau einer Lohnabrechnung nachvollziehen und selbst eine beispielhafte Lohnabrechnung erstellen.

**Zeitbedarf: 8 Stunden**

## Thema: Das Unternehmen – (k)ein einfaches Geschäft?! – Wirtschaftliches Handeln im Unternehmen und Betrieb

### Inhaltliche Schwerpunkte

- Welche Aufgaben haben Betriebe aus volks- und betriebswirtschaftlicher Sicht?
- Welche betrieblichen Produktionsfaktoren werden zur Herstellung von Gütern und Dienstleistungen benötigt? (Hinweise: Betriebsmittel, Werkstoff, Arbeitskraft)
- Wie sind Betriebe organisiert?  
(Hinweise: betriebliche Grundfunktionen, Ablauforganisation, formelle und informelle Organisation)
- Welche wesentlichen Zielsetzungen verfolgen Betriebe?  
(Hinweise: ökonomisch, ökologisch, sozial, Umgang mit Konflikten bei der Zielsetzung)
- Wie planen Betriebe ihren Absatz?  
(Hinweise: Methoden der Marktforschung/ Marketing Mix)
- Wie betreiben Unternehmen eine effektive Kommunikationspolitik?  
(Hinweise: Arten von Werbung, AIDA-Regel, Werbemittel, Werbeträger, Kosten, Verkaufsförderung)
- Wem gehört eigentlich der Betrieb? – Unterschiedliche Rechtsformen in der Betrachtung  
(Hinweise: Einzelunternehmung, Personen- und Kapitalgesellschaften (GmbH, OHG, KG, AG), Genossenschaften)
- Welche Kosten fallen im Betrieb an und wie beeinflussen diese den Gewinn?  
(Kostenarten: Fixkosten, Variable Kosten, Stückkosten, Gesamtkosten, Gewinn, Erlös)
- „Top oder Flop?“ - Messgrößen unternehmerischen Handelns  
(Hinweise: Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Gewinn)
- Buchführung als Mittel zur Beurteilung des unternehmerischen Handelns  
(Hinweise: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) – hierzu gibt es noch ein gesondertes Unterrichtsvorhaben in 9.1!

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler\*innen sollen

- Unternehmen als produktive und soziale Systeme erkennen.
- die betrieblichen Funktionen Beschaffung, Produktion, Absatz, Finanzierung und Personalwesen in ihrer Bedeutung für den betrieblichen Wertschöpfungsprozess begreifen.
- erfahren, wie wichtig eine geeignete Betriebsorganisation ist.
- die unterschiedlichen Wege der Absatz- und Kommunikationspolitik kennen.
- mit den wesentlichen unterschiedlichen Rechtsformen von Unternehmen vertraut sein.
- die Messgrößen betrieblichen Handelns kennen und Einsicht in die Notwendigkeit einer ordnungsgemäßen Buchführung erhalten.

**Zeitbedarf: 14 Stunden**

## Thema: Was leistet der Markt? - Markt und Wettbewerb

### Inhaltliche Schwerpunkte

- Was ist ein Markt? (Hinweise: Arten von Märkten/ Aufeinandertreffen von Nachfrage und Angebot, Beschreibung, Grafische Darstellung)
- Welche Marktformen gibt es und welche Bedeutung haben diese für den Wettbewerb? (Hinweise: Monopol, Oligopol, Polypol)
- Wie wirken sich Konzentrationen von Unternehmen auf den Wettbewerb aus?
- Wie werden Wettbewerbsverstöße geahndet? (Hinweise: Kartellamt/ Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb)
- Modell der Preisbildung - Welche Konsequenzen haben Veränderungen von Angebot und Nachfrage auf den Preis? (Hinweise: Grafische Darstellung/Fallbeispiele zur Verschiebung von Angebots- und Nachfragekurve)

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler\*innen sollen

- den Begriff „Markt“ definieren, unterschiedliche Arten von Märkten benennen und diese miteinander vergleichen.
- verschiedene Marktformen erklären und deren jeweilige Bedeutung für den Wettbewerb aufzeigen können.
- das Modell der Preisbildung anwenden und dieses auf Fallbeispiele übertragen.
- die Auswirkungen von Angebots-/Nachfrageänderungen auf die Preisbildung aufzeigen können.

**Zeitbedarf: 14 Stunden**

## Thema: Zahlungsvorgänge im Verkaufsbereich

### Inhaltliche Schwerpunkte

- Wie hat sich das Geld im Laufe der Zeit entwickelt?  
(Hinweise: Naturalwirtschaft/ Warenwirtschaft/ Geldwirtschaft)
- Welche Anforderungen muss Geld erfüllen?  
(Hinweise: Akzeptanz, Knappheit, Teilbarkeit, Transportfähigkeit, Haltbarkeit)
- Wie funktioniert der Geldkreislauf?
- Welche Funktionen hat das Geld?  
(Hinweise: Recheneinheit, Wertübertragungs-, Tausch-, Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel)
- Wie bezahle ich Zahlung mit Hilfe von Geldersatzmitteln?  
(Hinweise: Barscheck, Überweisung, Verrechnungsscheck, Lastschrift, Kreditkarte)
- Welche Leistungen bieten Geldinstitute an?  
(Hinweise: Technische Abwicklung, Girokonto etc.)
- Wann und wie bekomme ich einen Kredit gewährt?  
(Hinweise: Formen von Krediten/ Bedingungen für Kreditgewährung)

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler\*innen sollen

- die Notwendigkeit der Entwicklung des Geldes erkennen.
- unterschiedliche Geldfunktionen erklären.
- grundlegende Kenntnisse über den Zahlungsverkehr nutzen.
- Kenntnisse über den Stand und Tendenzen der technischen Entwicklung im Zahlungsverkehr erwerben.
- Kreditformen und Bedingungen zur Kreditgewährung kennen.

**Zeitbedarf: 10 Stunden**

## Thema: Grundlagen des Wirtschafts- und Vertragsrechts

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- „Der Kunde ist König!“ – Habe ich beim Einkauf nur Rechte oder auch Pflichten?  
(Hinweise: Rechts- und Geschäftsfähigkeit/ Rechtssubjekt und –objekt/ allgemeine Form von schriftlichen Verträgen/ Haftung und Schadenersatz)
- Wann sind Rechtsgeschäfte (un)wirksam? –  
(Hinweise: Formen von Rechtsgeschäften – mündlich/schriftlich- / Willenserklärung/ AGB/ Vertragsarten/ Gründe für die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen)
- Verbraucherschutz – Eine (un)nötige Sache?  
(Hinweise: Verbraucherberatungsmöglichkeiten; Verbraucherschutzgesetze; Folgen von Zahlungsverzug)

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler\*innen sollen

- grundlegende Kenntnisse von allgemeiner Vertragsgestaltung haben.
- unterschiedliche Verträge kennen und nutzen.
- Inhalte von Verträgen auf ihre Anfechtbarkeit oder Nichtigkeit prüfen.
- Rechte und Pflichten der Vertragspartner kennen.

**Zeitbedarf: 8 Stunden**

## Thema: Umgang mit Anwendersoftware

### Inhaltliche Schwerpunkte

#### ***Umgang mit einer Textverarbeitung:***

- Formatieren und Gestalten von Texten
- Erstellen und Bearbeiten von Tabellen, Diagrammen, Zeichnungen und Bildern
- Erstellen eines Geschäftsbriefes

#### ***Umgang mit einer Tabellenkalkulation***

- Funktionsweise einer Tabellenkalkulation
- Programmieren in der Tabellenkalkulation (Grundbefehle)
- Verschiedene Aufgaben lösen (mithilfe der Grundbefehle)
- Diagramme erstellen und in eine Textverarbeitung einbinden

#### ***Umgang mit einer Präsentationssoftware***

- Möglichkeiten einer Präsentationssoftware kennen lernen
- Einen Vortrag mithilfe der Präsentationssoftware gestalten
- Eine Geschäftsidee (Schülerfirma) mithilfe einer Präsentationssoftware vorstellen

#### ***Umgang mit Programmen zur Homepagegestaltung***

- Einführung in das Internet
- Planung und Gestaltung einer Internetseite
- Erstellung dieser Internetseite mit einer entsprechenden Software
- Veröffentlichen dieser Seite im Internet
- Erstellen einer Homepage für die Schülerfirma

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schüler\*innen sollen

- eine Textverarbeitung kennen lernen und sach- und fachgerecht anwenden können.
- grundlegende Kenntnisse einer Tabellenkalkulation erwerben.
- mit einer Präsentationssoftware vertraut werden.
- die Vorzüge einer Datenbank erkennen.
- die Möglichkeit erlernen, ein Unternehmen durch Erstellung einer Homepage im Internet zu präsentieren.

**Zeitbedarf: 20 Stunden (nach Möglichkeit anknüpfend an die jeweiligen UV – v.a. im Rahmen des Juniorprojekts!)**

## 2.2 Thematische Inhalte der Jahrgangsstufe 9

### Thema: Gründung einer eigenen Schülerfirma – Teilnahme am Juniorprojekt

#### Inhaltliche Schwerpunkte

Der Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 9 liegt in der Projektarbeit, konkret in der Gründung einer eigenen Schülerfirma im Rahmen der Teilnahme am JUNIOR-Projekt.

JUNIOR ist ein Projekt des **Deutschen Instituts der Wirtschaft in Köln**. Von den Kultusministerien als Schulprojekt anerkannt, bietet JUNIOR bundesweit in einzigartiger Weise einen rechtlichen und organisatorischen Rahmen zur Gründung von Schülerunternehmen. Mit JUNIOR advanced gründen Schüler\*innen für die befristete Laufzeit von einem Schuljahr ein Unternehmen. Im Team erlernen und erproben die Schüler\*innen Grundprinzipien unternehmerischen Handelns. Die Umsetzung der eigenen Geschäftsidee lässt die Teilnehmer\*innen praktisch erfahren, wie sich das eigene Handeln wirtschaftlich, sozial und ökologisch auswirkt. Der hohe Realitätsbezug motiviert die Teilnehmer\*innen, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Von Marktforschung bis hin zu Produktentwicklung, Kundenakquise und Marketing: Die Entwicklung einer eigenen Geschäftsidee erfordert ein hohes Maß an analytischen Fähigkeiten, Organisation und Disziplin, darüber hinaus Kreativität und Phantasie. So werden Persönlichkeiten frühzeitig gefördert und gefordert sowie zahlreiche Schlüsselqualifikationen erworben, wie Methoden-, Sozial- und Handlungskompetenz. Mit JUNIOR advanced nehmen die Schüler\*innen eine völlig neue Perspektive ein: Sie werden zu selbstständigen Akteuren des Wirtschaftskreislaufs. Ob das Thema „Löhne“, „Steuern“ oder „Verantwortung gegenüber den eigenen Mitarbeiter\*innen“ heißt: Sie erweitern ihren Horizont und lassen sich auf den faszinierenden Blickwinkel des Unternehmers ein. Dabei erwerben sie Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen im späteren Berufsleben von Nutzen sein werden, hierzu zählen beispielsweise:

- Die Entwicklung und Umsetzung einer eigenen Geschäftsidee.
- Der Aufbau von Abteilungen und die Mitarbeit in den Abteilungen.
- Das Organisieren des Unternehmens mit den einzelnen Abteilungen/ Funktionen.
- Das Herstellen und Anbieten von Produkten oder Dienstleistungen.
- Die Berechnung von Kosten und Preisen und die Bearbeitung der Buchführung.
- Das Aufbauen und Pflegen von Geschäftsbeziehungen.
- Die Entwicklung von Marketingstrategien wie z.B. Firmenlogo u. Flyer-Erstellung, etc.
- Präsentationen in der Öffentlichkeit, z.B. Teilnahme an Messen für Schülerfirmen.

Genauere Infos und Materialien zu JUNIOR advanced finden sich unter:

<https://www.junior-programme.de/startseite>

**JUNIOR**  
*Wirtschaft erleben*

<b>Thematische Inhalte in der Gründungsphase, u.a.:</b>
Was ist eine Schülerfirma? - Informationen zum Juniorprojekt
Elterninformationen zum Projekt verteilen und mit Unterschrift die Teilnahmebestimmungen bestätigen lassen.
Anmeldung/ Registrierung zur Teilnahme am Projekt ( <a href="https://www.junior-programme.de">https://www.junior-programme.de</a> ) - Programm „Junior Advanced“.
Ideen zu möglichen Geschäftsideen sammeln.
Gesammelte Ideen nach bestimmten Kriterien systematisch untersuchen.
Gemeinsame Festlegung auf eine Geschäftsidee.
Mitarbeiterverzeichnis im Portal ( <a href="http://www.juniorprojekt.de">www.juniorprojekt.de</a> ) anlegen.
Namen des Junior-Unternehmens bestimmen.
Auseinandersetzung mit den verschiedenen Abteilungen eines Unternehmens und Zuordnung zu einer Abteilung.
Wahl der Unternehmensführung (Vorstandsvorsitz und Abteilungsleiter).
Kontobevollmächtigte bestimmen.
Eröffnung eines Geschäftskontos durch die Bevollmächtigten.
Suchen eines Wirtschaftspaten, der das Projektjahr begleitet.
Erstellung eines Business- und Organisationsplans.
Aufgaben verteilen – zur Übersicht ein Organigramm erstellen.
Erhalt des Genehmigungspakets mit allen notwendigen Unterlagen.
Verkauf der Förderurkunden/ Anteilscheine.
Gesellschaftsregister anlegen.
Jahreskalender mit allen wichtigen Terminen erstellen.
Musterordner als Vorlage für anzulegenden Geschäftsordner erstellen.
Anmeldung und Besuch einer Informationsveranstaltung mit Vorstand und Abteilungsleitern.
<b>Thematische Inhalte in der Geschäftsphase, u.a.:</b>
Businessplan erstellen/ständig kontrollieren und ggf. überarbeiten.
Stundenzettel verteilen und auf regelmäßiges Ausfüllen achten.
Nach jeder Unterrichtsstunde Tabelle zur Aufgabenübersicht aller Mitarbeiter*innen einfordern.
Praktische Arbeit in den jeweiligen Arbeitsgruppen/Abteilungen des Unternehmens (Vorstandsvorsitz/Finanzen/Verwaltung/Marketing/Technik etc.) u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Monatliche Berichterstattung (Sitzungsprotokolle)</li> <li>▪ Buchführungsunterlagen vollständig einstellen</li> <li>▪ Lohnzahlungen aufgrund der Stundenzettel</li> <li>▪ Herstellung und Verkauf der Produkte/ Dienstleistungen</li> <li>▪ usw. (detaillierte Infos finden sich im Handbuch)</li> </ul>
<b>Thematische Inhalte in der Auflösungsphase, u.a.:</b>
Zeitplan zur Auflösung des Unternehmens erstellen – Fristen beachten!
Abschließenden Geschäftsbericht verfassen und die Förderer anschreiben.
Erstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Bilanz.
Überprüfung der Daten durch die Rechnungsrevisoren.
Überweisung der restlichen Lohn- und Umsatzsteuern, Sozialversicherungsbeiträge, Körperschaftssteuern.
Online-Fragebogen durch jeden Mitarbeiter ausfüllen lassen.

Versand der Auflösungsunterlagen an die Junior-Geschäftsstelle.

Internetseite einstellen und das Geschäftskonto auflösen.

Überschüssige Gelder für ein gemeinsam festgelegtes Projekt spenden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schüler\*innen sollen

- die wirtschaftlichen Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft durch einen konkreten Praxisbezug besser verstehen können.
- zu unternehmerischen Denken und Handeln angeregt werden.
- in den wesentlichen Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Teamarbeit, Eigeninitiative gefördert werden und diese einüben und weiterentwickeln.
- den Aufbau und die Aufgabenbereiche eines Unternehmens hautnah erleben.
- eine eigene Geschäftsidee entwickeln und diese durch die Gründung eines eigenen Unternehmens mit allen dazugehörigen Schritten wie beispielsweise Namensfindung, Erstellung eines Businessplans, Arbeitsorganisation, Kapitalbeschaffung, Produktentwicklung und Verkauf, Buchführung, Marketing usw. in die Praxis umsetzen.

**Zeitbedarf: 60 Stunden**

## Thema: Einführung in die Grundlagen der Buchführung als Mittel zur Beurteilung des unternehmerischen Handelns

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Buchführung – warum? – Aufgaben der Buchführung
- Forderungen und Verbindlichkeiten
- Inventur und Inventar – vom Inventar zur Bilanz
- Wie funktioniert die einfache Buchführung?
- Von der einfachen zur doppelten Buchführung – Erstellung von Buchungssätzen
- Wie werden einzelne Geschäftsfälle in Bestandskonten entsprechend verbucht?
- Was sind eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und eine Bilanz und wie werden diese erstellt?

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schüler\*innen sollen

- den Sinn und Zweck der Buchführung und die rechtlichen Vorgaben kennen.
- grundlegende Fachbegriffe kennen lernen.
- einfache Geschäftsfälle in den jeweiligen T-Konten entsprechend verbuchen können.
- aufgrund der Buchungen eine Bilanz erstellen können.

**Zeitbedarf: 12 Stunden**

### 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler\*innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler\*innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler\*innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler\*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler\*innen.
- Die Schüler\*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schüler\*innen an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten.

## *2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung*

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) dargestellt. Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage von zwei vorgesehenen Klassenarbeiten pro Halbjahr, wobei einzelne Klassenarbeiten durch eine Projektarbeit ersetzt werden können, sowie im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Jede Lehrkraft steht in der Verantwortung zu Beginn eines jeden Schuljahres den Schüler\*innen die Bewertungsgrundlagen sowie deren Gewichtung für die Zeugnisnoten transparent zu machen.

### **Zuordnung der mündlichen Leistungen zu den Notenstufen:**

---

Die mündliche Mitarbeit gilt in der Sekundarstufe I als die zentrale Bewertungsgrundlage für die Zeugnisnote. Es wird sowohl die Quantität als auch die Qualität der mündlichen Beiträge bewertet. Die nachfolgende Notenübersicht muss selbstverständlich an die Altersstufe der jeweiligen Schüler\*innen angepasst werden. Zu beachten ist außerdem, dass die Leistungen, die mit befriedigend und besser bewertet werden, erkennen lassen müssen, dass der/die jeweilige Schüler\*in nicht nur reproduktives Sachwissen besitzt, sondern zumindest in Ansätzen (je nach Alters- und Notenstufe) auch über Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz verfügt.

Zur Sonstigen Mitarbeit zählen insbesondere folgende Leistungen:

- Qualitative Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Präsentationen von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- (Kurz-)Referate/ Präsentationen
- Führung einer Arbeitsmappe nach vorgegebenen Kriterien
- Fähigkeit im Team zu arbeiten
- Fristgerechte und sorgfältige Erledigung aller Aufgaben des jeweiligen Zuständigkeitsbereichs im Rahmen der Unternehmertätigkeit des Juniorprojektes
- Engagement im Rahmen des Juniorprojekts
- Führung eines Portfolios im Rahmen des Juniorprojekts mit Dokumentation der individuell erbrachten Leistungen

Des Weiteren sollen die Schüler\*innen zum Ende eines jeden Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 zunächst einen Selbstbewertungsbogen zu ihrer vorausgegangenen Arbeit in der Schülerfirma nach bestimmten Kriterien hin ausfüllen. Anschließend nimmt jeweils noch ein/e Mitschüler\*in der gleichen Schülerfirma nach dem selben Raster eine Fremdbewertung vor. Diese Selbst-/ Fremdbewertungen sollen anteilmäßig bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden.

Notenstufe	Beurteilungskriterien
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige und rege eigeninitiierte Mitarbeit</li> <li>• Sachlich fundierte und methodisch angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen</li> <li>• Hohes Maß an Selbstständigkeit: eigenständige Vergleiche, Entdecken von Problemen/kritischen Aspekten, Entwickeln von Problemlösungen u.a.</li> <li>• Vorschläge zum Arbeitsprozess zur Weiterarbeit machen</li> <li>• Eigenen Standpunkt überzeugend begründen und vermitteln</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Mitarbeit</li> <li>• Fragen, Aufgaben, Problemstellungen schnell und klar erfassen</li> <li>• Eigene Beiträge umfassend und anschaulich formulieren</li> <li>• Zusammenhänge angemessen und präzise erklären</li> <li>• Selbstständig Schlussfolgerungen ziehen</li> <li>• Eigene Ideen in den Unterricht einbringen</li> <li>• Urteile fundiert begründen</li> <li>• Beiträge von Mitschüler*innen berücksichtigen</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufigere Mitarbeit</li> <li>• Fragen, Aufgaben, Problemstellungen erfassen</li> <li>• Kenntnisse gezielt wiedergeben</li> <li>• Zusammenhänge erkennen</li> <li>• Unterrichtsergebnisse zusammenfassen</li> <li>• Sinnvolle inhaltliche Fragen stellen</li> <li>• Vergleiche vornehmen, ansatzweise Transfer leisten</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gelegentliche Mitarbeit</li> <li>• Zuhören, dem Unterrichtsgespräch folgen</li> <li>• Auf Ansprache angemessen reagieren</li> <li>• Fragen zu Verständnisschwierigkeiten stellen</li> <li>• Unterrichtsgegenstände reproduzieren</li> </ul>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine selbst initiierte Mitarbeit (Unkonzentriertheit/Abgelenktheit)</li> <li>• Auf Fragen selten angemessen antworten können</li> <li>• Wesentliche Unterrichtsgegenstände (Gegenstände, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionspunkte, Zusammenfassungen) unzureichend oder gar nicht reproduzieren können</li> <li>• Fachliche Zusammenhänge der Stunde / Reihe nicht darstellen können</li> </ul>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keinerlei Mitarbeit (Verweigerung)</li> <li>• Keine / unzureichende Beantwortung von Fragen</li> <li>• Unterrichtsgegenstände nicht reproduzieren können</li> </ul>

Neben der Sonstigen Mitarbeit werden pro Schulhalbjahr jeweils zwei Klassenarbeiten geschrieben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, eine Klassenarbeit pro Halbjahr durch Projektarbeiten zu ersetzen. Hierzu bieten sich folgende Themen an:

- Vortrag eines Referates zu einer vorgegebenen Thematik unterstützt durch eine selbst erstellte *PowerPoint-Präsentation*
- *Textverarbeitung* – Verfassen eines Bewerbungsschreibens inklusive Lebenslauf auf eine selbst ausgewählte Stellenanzeige hin
- *Tabellenkalkulation* – Erstellung eines Haushaltsplans mit einer selbst programmierten Excel-Tabelle
- *Produktionsergebnisse im Rahmen der Schülerfirma*

Die Klassenarbeiten machen zusammen 50 Prozent der Gesamtnote aus. Die Sonstige Mitarbeit fließt ebenfalls zu 50 Prozent in die Gesamtnote ein.

## *2.5 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Distanzlernen*

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG i.V.m. den in den Kernlehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und Leistungsbewertung (§48 SchulG i.V.m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im **Distanzunterricht** erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung erstreckt sich **auch** auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler\*innen.

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der *sonstigen Mitarbeit* einbezogen.

Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

Bei der Bewertung der Leistungen aus dem Distanzunterricht ist die Frage der Eigenständigkeit der Leistung zu berücksichtigen (Frage nach dem Grad der häuslichen Unterstützung). Außerdem müssen die Rahmenbedingungen (z.B. Verfügbarkeit eines ruhigen Arbeitsplatzes o.ä.) berücksichtigt werden. Hierzu ist es wichtig, dass die Schüler\*innen bei Problemen sofort Kontakt mit den Fachlehrkräften aufnehmen.

### **Klassenarbeiten, Klausuren, schriftliche Leistungen**

Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des **Präsenzunterrichts** statt. Auch Schülerinnen\*Schüler mit corona-relevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen. Die erforderlichen Leistungsnachweise sind in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen geregelt.

**Mögliche Formen von Leistungen für den Distanzunterricht, die im Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit berücksichtigt werden:**

- Kommunikationsüberprüfung im Rahmen der Videokonferenz (Big Blue Button)
- Digitale Gruppenarbeit durch z.B. „padlet“
- Verfassen schriftlicher Texte

- Bearbeitung von Arbeitsblättern
- Erstellen von (digitalen) Schaubildern
- Projektarbeit
- Erstellen und Führen eines Lerntagebuchs/ Portfolios
- Erstellen von Plakaten (analog oder digital)
- Erstellen eigener Erklärvideos
- Aufnahmen von eigenen Audiofiles/Podcasts
- Wochenplanarbeit

Die Kriterien und Erwartungen zur jeweiligen Form teilen die Lehrkräfte ihren Schüler\*innen mit bzw. entwickeln diese gemeinsam mit ihnen.

### **Berücksichtigung der Schüler\*Innen- Ergebnisse**

Ergebnisse können auf verschieden Weise Berücksichtigung finden:

- Videokonferenzen (BigBlueButton)
- Einstellung der Schüler\*innen-Ergebnisse auf Moodle
- Ergebnisse per E-Mail an die Lehrkraft

### **Formen des Feedbacks**

Die Rückmeldungen stellen eine Form der Interaktion mit Schüler\*innen dar und sind somit Teil der Beziehungsarbeit. Sie sollten einerseits die Begleitung von Lernprozessen sicherstellen, machen andererseits aber auch den Leistungsstand transparent.

Die Rückmeldungen können selektiv und exemplarisch erfolgen und müssen nicht jeweils individuell erfolgen. Die Art des Feedbacks ist abhängig von den jeweiligen Aufgabenformaten. Möglich sind z.B.:

- Eine dezidierte Fehlerkorrektur
- Individuelle Rückmeldungen (ggf. auch turnusmäßig und nicht an alle Schüler\*innen des Kurses)
- Eine grundsätzliche Rückmeldung an den gesamten Kurs
- Das Hochladen einer Musterlösung/ Erwartungshorizontes
- Gelungenen Ergebnisse von Schüler\*innen hochladen
- Videokonferenzen als eine zusätzliche Form des Feedbacks

Bei wiederholter Nichtabgabe oder nicht fristgerechter Abgabe von Aufgaben nehmen die Fachlehrkräfte zur Klärung Kontakt mit den Schüler\*innen auf.

Allgemein ist wichtig, dass die Schüler\*innen die Fähigkeit erwerben müssen, ihre Lernprozesse selbst zu regulieren. Dazu zählt neben Motivation insbesondere die inhaltliche und zeitliche Strukturierung der Arbeitsphasen sowie die Planung und Dokumentation von Arbeitsschritten. Für die Schüler\*innen der gymnasialen Oberstufe kann die Verantwortung für den eigenen Lernprozess zunehmend vorausgesetzt werden. Auch hier gilt, dass es in der Verantwortung der Schüler\*innen liegt, bei individuellen Problemen und Schwierigkeiten Kontakt mit der Lehrkraft aufzunehmen, um gemeinsam Hilfestellungen zu erarbeiten.

## 2.5 Lehr- und Lernmittel

- Schulbuch: Dietmar Krafft u. Heinrich Meyer (Hrsg.): Profilfach Wirtschaft 2 - Niedersachsen, Bd. 2, Cornelsen Verlag, Berlin 2012.
- Schulbuch: Helmut Nuding u. Josef Haller (Hrsg.): Wirtschaftskunde, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2015.
- Handreichungen und Materialien zum Juniorprojekt zu finden unter <https://www.junior-programme.de/startseite>